

Alte Hasen als Ratgeber für junge Hüpfer

Wirtschaftssenoren Harz: 300 Berufsjahre in der Waagschale für Gründer, kleine und mittlere Unternehmen

Von Jörg Kleine

Goslar. Wenn acht Rentner ein Büro beziehen, dann muss das noch lange nicht verstaubt sein. Eher schon wirbeln die Wirtschaftssenoren Harz einigen Staub auf, wenn sie an ihr bemerkenswertes Hobby gehen: Beratung und Schulung für Existenzgründer, kleine und mittlere Betriebe im Harz und Umgebung.

„Alt hilft Jung“, heißt ihre Devise seit der Gründung 2016. Die Idee dazu hatte damals Dr. Klaus Diekstatt (71), der 2015 potenzielle Mitstreiter zusammenschloss, ihr Wissen und Können zu mobilisieren, um jüngeren Semestern bei der Selbstständigkeit unter die Arme zu greifen. Oder, wie es Dieter Bonitz (69) schmunzelnd beschreibt: „Um aus dem Ruhestand einen Unruhestand zu machen.“



Die Wirtschaftssenoren Harz vorm Pressehaus der Goslarer Zeitung: (v.l.) Jürgen Wolf, Rüdiger Brand, Dr. Klaus Diekstatt, Wolfgang Jennewein, Helmut Tyzak und Dieter Bonitz. Foto: Kleine

Ein starker Achter

Bonitz ist Pressesprecher der Wirtschaftssenoren Harz, die als leistungsstarker Achter rudern – ehrenamtlich, versteht sich. Neben Diekstatt und Bonitz sitzen Rüdiger Brand (78), Wolfgang Jennewein (69), Jürgen Wolf (71), Helmut Tyzak (69), Hans Nerlich (68) und Reinhard Schwarzer (68) mit im Boot.

Da kommen mehr als 300 Berufsjahre zusammen, die sie gemeinsam in die Waagschale werfen können – um mit Jürgen Wolf im Bild zu bleiben: Der Waagenbaumeister und frühere Inhaber der Firma Fischer aus Goslar war 24 Jahre Obermeister der Metall-Innung, 20 Jahre Kreishandwerksmeister und engagiert sich bis heute überregional in der Tarifkommission des Metallhandwerks. Diekstatt kam vor 25 Jahren in die Region, 22 Jahre davon steuerte er als Geschäftsführer das Werk der Grillo Zinkoxid GmbH in Goslar. Dieter Bonitz lenkte als Geschäftsführer die Geschichte der Bad Harzburger und Okertaler Mineralbrunnen. Rüdiger Brand (Bad Harzburg) verfügt über jahrzehntelange Erfahrung als Ge-

schäftsführer, zuletzt bei Hebelhaus und Hebelprojektbau (Alzenau). Der gebürtige Schwabe Wolfgang Jennewein kam vor 36 Jahren in den Harz, übernahm die Friedrich Wetterschutz GmbH in Langelsheim, die heute sein Schwiegersohn weiterführt.

Hans Nerlich bringt seine Erfahrung als Bankdirektor und Leiter des Firmenkundengeschäfts bei der Commerzbank ein, Helmut Tyzak (69) seine Expertise als Betriebsprüfer und Sachgebietsleiter des Finanzamts. Der langjährige Goslarer Wirtschaftsförderer Reinhard Schwarzer wiederum verfügt über ein ausgedehntes Netzwerk in der Region und tiefe Kenntnis bei Förderprogrammen.

Umfangreiches Netzwerk

Zugleich haben die Wirtschaftssenoren ein umfangreiches überregionales Netzwerk – den Bundesverband „Alt hilft Jung“ mit derzeit 15 Vereinen in ganz Deutschland. Manche sind landesweit organisiert, etwa in Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt, andere orientieren sich regional – wie im Harz oder in

Osnabrück. Dabei zeigt die Landkarte ein deutliches Nord-Süd-Gefälle: Viele ehrenamtlich organisierte Wirtschaftssenoren gibt es in Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, NRW, Sachsen-Anhalt oder Hessen, während Bayern in diesem Punkt ein weißer Fleck auf der Karte ist. Das korrespondiert in weiten Teilen mit der Wirtschaftskraft.

Grundsätzlich aber werden beruflich versierte Senioren immer beliebter als Berater für Firmengründer oder Sparringspartner in kniffligen Situationen eines Unternehmens – ob Businessplan, Betriebsnachfolge, Erweiterung, Personalmanagement, Vertragsrecht oder auch konstruktiv-kritische Analyse des Betriebs. Seit ihrer Vereinsgründung haben die Harzer Wirtschaftssenoren rund 20 Erstgespräche geführt, etliche Unternehmen oder Selbstständige davon dann länger begleitet. Das Spektrum ist breit, wie Bonitz schildert: mögliche Gründung eines Pflegediensts, Nachfolge für eine Pension, Strukturplanung für einen mittelständischen Handwerksbetrieb, aber auch ein Kriegsflüchtling, der im Einzelhandel seine berufliche Zukunft ge-

sucht hat. Über Details sprechen die Wirtschaftssenoren dabei nicht, denn Vertraulichkeit ist für sie oberstes Gebot.

Geringe Kosten

Dabei verfolgen die erfahrenen Experten vor allem einen sozialen Zweck: Viele Firmengründer oder kleine Unternehmen können die Kosten für externe Beratungsfirmen kaum aufbringen, obwohl sie dringend Unterstützung benötigen. Als unabhängige ehrenamtliche Berater berechnen die Wirtschaftssenoren hingegen nur 60 Euro brutto pro Stunde als Aufwandsentschädigung. Derweil ist das Auftaktgespräch unverbindlich und kostenlos.

Zentraler Anlaufpunkt der Wirtschaftssenoren Harz ist ihr Büro Am Stollen 19 B in Goslar. Dankbar ist der Verein für die Unterstützung der Stadt Goslar, des Landkreises und der Sparkasse, denn ohne diese Hilfe wäre das Projekt „Alt hilft Jung“ im Harz nicht möglich.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.wirtschaftssenoren-harz.de; E-Mail: info@wirtschaftssenoren-harz.de.

Keine Hinweise auf Einbrecherbande

Harz. Ende Juni hat die Polizei vier Einbrüche aus Goslar, Jerstedt, Dörnten und Oker gemeldet. Jetzt wurde abermals ein Einbruch bekannt: diesmal traf es Anfang dieser Woche eine Schule im Gitterweg in Liebenburg (GZ berichtet).

Sind, nachdem das Landgericht Braunschweig in dieser Woche erst eine Einbrecherbande verurteilt hat, die Ende 2017 im Landkreis Goslar unterwegs war, erneut Serientäter in der Region unterwegs? Darauf hat die Polizei in Goslar keinen Hinweis, erklärt Kommissariatssprecher Reiner Siemers. „Wir ermitteln in alle Richtungen“, sagt er, aber auf eine Serie deutet nichts hin. Dass in Vereinshäusern eingebrochen worden sei, sei ein Hinweis darauf, dass es eben keine „osteuropäischen Banden“ sind, die hier einfallen.“

Gesundheitsthemen in der ersten Klasse

Sudmerberg/Astfeld. Die Grundschulen Sudmerberg und Astfeld beteiligen sich mit ihren Schulklassen der ersten Jahrgangsstufe am Programm „Klasse 2000“ der AOK. Dabei handelt es sich um ein Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung sowie zur Gewalt- und Suchtvorbereitung. Im Unterricht werden Themen wie Bewegung, Ernährung und Konfliktlösung behandelt. Außerdem wird auf die Gefahren von Alkohol und Tabak hingewiesen.

Die Klassen erhalten von der AOK eine Patenschaft von jeweils 110 Euro pro Schuljahr. Die beteiligten Schulen hatten sich beworben. Niedersachsenweit sind 312 Klassen aus 155 Schulen dabei.

Auf zur Segelfreizeit

Goslar/Harz. Für Familien, Paare und Singles sind noch Plätze für die Segelfreizeit der Katholischen Kirche Nordharz frei: Vom 9. bis 15. Juli geht es mit einem historischen Segelschiff und 24 Teilnehmern durch das niederländische IJssel- und Wattenmeer. Anmeldungen bei Gemeindefreizeit Regina Soot, Telefon (0 53 46) 9 20 64 57.